

Tafeln vielerorts am Anschlag, Amberg steht noch relativ gut da

Bei vielen Tafeln in Deutschland ist die Lage mehr als angespannt: zu wenig Lebensmittel für zu viele Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind. Bei der Amberger Tafel schaut es nicht ganz so dramatisch aus. Aber auch sie muss haushalten.

Von Kristina Sandig

Amberg. Bernhard Saurenbach, Chef der Amberger Tafel, kennt all die alarmierenden Schlagzeilen von der Nordsee bis runter zu den Alpen. Nicht wenige Tafeln in Deutschland haben einen Aufnahmestopp verhängt, andere wiederum geben weniger Lebensmittel aus. Die Amberger haben, nachdem viele Geflüchtete aus der Ukraine gekommen waren, einen anderen Weg gewählt. Sie strukturierten die Ausgabe von Lebensmitteln um. Zuvor konnten die Kunden zwei Mal pro Woche kommen, bekamen also in vier Wochen acht Mal Lebensmittel von der Tafel. Jetzt sind es im gleichen Zeitraum fünf Mal. Ein System, mit dem die Amberger gute Erfahrungen gemacht haben. Und, was für Bernhard Saurenbach und seine Mitstreiter das Wichtigste ist: Sie müssen niemanden abweisen.

Der Ausbruch des Ukraine-Kriegs und der Zustrom von Geflüchteten vor drei Jahren hatte der Tafel ein großes Plus an Hilfesuchenden beschert. Bis Kriegsausbruch waren laut Bernhard Saurenbach pro Ausgabe im Schnitt 188 Bedürftige gekommen. Nach Kriegsbeginn waren es in der Spitze 420 Menschen. „Jetzt sind es im Schnitt 330“, erklärt der Tafel-Chef und fügt hinzu, dass sich seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 die Zahl der bei der Amberger Tafel registrierten Haushalte verdoppelt hat: von 605 auf 1102 zum 31. Dezember 2024. Von den 1102 Haushalten seien 536 Familien aus der Ukraine.

Lebensmittelabfälle halbieren

Saurenbach macht auf ein grundsätzliches Problem aufmerksam, mit denen die Tafeln in ganz Deutschland zu kämpfen haben und künftig noch mehr zu kämpfen haben werden: Durch einen Pakt gegen die Lebensmittelverschwendung, den das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft 2023 mit Einzelhandelsunternehmen geschlossen hat, sollen die Lebensmittelabfälle bis 2030 halbiert werden. Einerseits gut, andererseits schlecht für die Tafeln, denn bei ihnen kommen Lebensmittel, die noch gut sind, dann nicht mehr an.

So bietet zum Beispiel der Discounter Lidl die Tüte „Rette mich“ an: Für kleines Geld gibt es Obst und Gemüse mit Schönheitsfehlern. Bernhard Saurenbach kennt Zahlen zur Lebensmittelverschwendung: Aktuell sind es bundesweit pro Jahr elf Millionen Tonnen. 61 Prozent davon entfallen auf die Verbraucher, fünf Prozent auf den Handel. Die insgesamt 976 Tafeln in Deutschland bekommen jährlich 264.000 Tonnen Lebensmittel.

Angesichts der Tatsache, dass die für die Tafeln gespendeten Lebensmittel eher weniger werden, weil zum Beispiel der Handel sein Warenwirtschaftssystem optimiert hat, ziehen vielerorts die Einrich-



Die Tafel in Amberg gibt Lebensmittel an Bedürftige aus. Dass Putin seit drei Jahren Krieg gegen die Ukraine führt, bekommt auch die Einrichtung zu spüren. Angesichts von vielen geflüchteten Ukrainern hat sich die Zahl der Tafelkunden verdoppelt.

Symbolbild: Stephan Huber

HINTERGRUND

Die Tafel und der Ukraine-Krieg

Russlands Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 hat sich auch auf die Amberger Tafel ausgewirkt. Angesichts vieler Geflüchteter ist die Zahl der Hilfesuchenden sprunghaft angestiegen.

- Bis Kriegsausbruch kamen im Schnitt 188 Bedürftige pro Ausgabetag zur Tafel
- Nach Kriegsbeginn waren es in der Spitze 420 Menschen

- Jetzt sind es im Schnitt 330 Personen
- Seit Kriegsbeginn hat sich die Zahl der bei der Amberger Tafel registrierten Haushalte nahezu verdoppelt: von 605 auf 1102 (zum 31. Dezember 2024)

- Aus der Ukraine sind es 536 Familien, die bei der Tafel registriert sind

tungen die Reißleine. Saurenbach weiß, dass in Baden-Württemberg 147 von 175 Tafeln keine neuen Kunden aufnehmen. Den Schnitt derer, die einen Aufnahmestopp verhängt haben, gibt der Amberger Tafel-Chef mit 30 Prozent an. Weitere 60 Prozent der bundesdeutschen Tafeln reduzierten die Menge an auszugebenden Lebensmitteln.

„Wir haben wirklich noch viele Lebensmittelspenden und auch Geldspenden“, freut sich der langjährige Vorsitzende über die Unterstützung hierzulande. „Wir können gottseidank noch relativ aus dem Vollen schöpfen.“ 270 Tonnen kommen von den Märkten, 30 Tonnen sind Privatspenden, zum Beispiel im Rahmen der Aktion „Ein Teil mehr“. Jüngst brachte diese Aktion 110 Kisten Lebensmittel und eine 1000-Euro-Spende für die Tafel ein. Außerdem bekomme die Tafel von vielen Kirchen das Obst und Gemüse nach Erntedank, was sich im vergangenen Jahr auf 101 Kisten aufsummierte.

Süßigkeiten der Sternsinger

Ebenso fleißig werde im Advent gespendet. So gebe es von den Schülern der Grundschule Ammersricht bis zu 300 Päckchen zu Nikolaus. Und nach der Sternsingeraktion im Januar werden vielfach die Massen an Süßigkeiten, die die Kinder und Jugendlichen bei ihrer Haussamm-

lung bekommen, an die Tafel weitergereicht. Ebenso dankbar ist Saurenbach der Firma Conrad für die regelmäßige Unterstützung. Zum Beispiel für 10.000 Euro, wovon für die Hälfte des Geldes Kartoffeln gekauft werden.

Begrenzte Lagermöglichkeiten

In Nürnberg befindet sich ein großes Zentrallager der nordbayerischen Tafeln. „Da kriegen wir alle zwei, drei Tage Ware angeboten“, erzählt der Vorsitzende der Amberger Einrichtung. Zum Teil seien es Großspenden, die dort gelagert werden. Beispielsweise Tiefkühlpizzen. Saurenbach macht aber auch deutlich, dass die Lagermöglichkeiten der Amberger Tafel begrenzt sind. „Wir können maximal 900 Kilo zuladen“, sagt er. Vor allem eingelagert würden Konserven und Getränke. Das sei wichtig, schließlich wisse die Tafel nie genau, was sie von den Märkten, bei denen sie Lebensmittel abholt, tatsächlich bekommen.

Eines macht Saurenbach aber auch klar: „Dass jeder vier, früher zwei Mal pro Woche kommt, das geht nicht.“ Eine Entspannung, vor allem auch bezüglich Geflüchteter aus der Ukraine, ist für Bernhard Saurenbach nicht in Sicht. „Nicht, solange Putin weiter wütet“, sagt er. Gerade in den Wintermonaten steige die Zahl der geflüchteten Ukrai-



Archivbild: Stephan Huber

„Wir können gottseidank noch relativ aus dem Vollen schöpfen.“

Tafel-Vorsitzender Bernhard Saurenbach

ner. Das habe mit verstärkten russischen Angriffen auf die Infrastruktur im Energiesektor zu tun. „Die Menschen haben häufig keine Heizung oder kein Wasser.“ Vor allem seien es Frauen mit Kindern, die auch jetzt, im Jahr drei nach dem Überfall der Russen auf ihr Land, vor dem Krieg fliehen. Zu 90 Prozent seien die Tafelkunden aus der Ukraine Alleinstehende mit Kindern.

Es kommt immer wieder vor, dass Menschen keine Lebensmittel von der Tafel mehr benötigen – sei es, weil sie weggezogen, zurück in die Ukraine gegangen sind oder eine Arbeit gefunden haben. Saurenbachs Erfahrung ist aber, dass sich aktiv niemand abmeldet. Deshalb werde alle drei bis vier Monate die Kundenkartei durchgeschaut und würden all jene aussortiert, in den vergangenen zwei Monaten nicht mehr zu Lebensmittelausgabe gekommen waren.

Dass die Amberger Tafel noch relativ gut da steht, macht Tafelleiterin Anette Velis auch an der „guten Tafelarbeit“ fest, die hier geleistet wird. „Aktionen, wie wir sie machen, hat nicht jede Tafel“, stellt sie klar. Mitarbeiterin Ilse Jäckel weiß, welche Lebensmittel vor allem gefragt sind: Mehl, Zucker, Nudeln, Reis und Öl, aber auch Tee und Kaffee. Und: „Pizza! Jeder fragt nach Pizza. Das geht immer.“

Streit in einer Tankstelle endet mit Schlägen

Amberg. (blm) Zwischen einem 64-jährigen Amberger und einem 42-jährigen Amberger kam es am Sonntag gegen 18.30 Uhr in einer Tankstelle in der Regensburger Straße in Amberg zu einer körperlichen Auseinandersetzung. Nach bisherigem Stand der polizeilichen Ermittlungen entwickelte sich im Innenraum der Tankstelle zunächst ein verbaler Streit, welcher anschließend in einen Faustschlag im Eingangsbereich endete. Der 42-jährige zog sich hierbei leichte Verletzungen zu. Gegen den 64-jährigen wurde ein Strafverfahren eingeleitet, heißt es von der Polizei Amberg.

Unbekannte schlagen Auto-Scheibe ein

Amberg. (wpt) Wie die Amberger Polizei in ihrem täglichen Pressebericht mitteilt, haben sich in der Nacht von Sonntag auf Montag unbekannte Täter am Opel eines 64-jährigen Mannes aus Regensburg zu schaffen gemacht.

Den Angaben zufolge war das Auto am rechten Straßenrand abgestellt, als die Täter die Scheibe auf der Beifahrerseite einschlugen. Laut Polizei entstand ein Schaden in Höhe von etwa 300 Euro. Allerdings hatte der Autobesitzer wohl noch Glück im Unglück, denn auf Wertgegenstände hatten es die Täter nicht abgesehen. Die Polizeiinspektion Amberg hat nun zur Aufklärung dieser Straftat ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

KURZ NOTIERT

Beratungstunden für Pflegebedürftige

Amberg. (exb) Es gibt wieder Beratungs- und Informationsstunden zu Hilfen für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung. Die persönlichen Beratungen im Rahmen der Service- und Beratungstage des Bezirks Oberpfalz für den Monat März finden statt in der Stadt Amberg (Besprechungsraum EG, Spitalgraben 3) am 24. März, jeweils von 9 bis 15 Uhr (Änderungen vorbehalten). Ergänzend zu den Vor-Ort-Terminen werden auch telefonische Beratungen angeboten. Es handelt sich laut Presse-Info um neutrale und kostenlose Erstberatungen (keine Rechtsberatung, keine Vorab-Berechnungen) zu Fragen zur Hilfe zur Pflege und ambulanter Hilfe zur Pflege; Eingliederungshilfe für behinderte Menschen; Antragstellung; Unterhaltungspflicht (Allgemeines). Terminvereinbarung unter den Telefonnummern 0941/9100-2114 und 0941/9100-2152 (Terminkoordination) oder per E-Mail an beratungsstelle@bezirk-oberpfalz.de.

bei uns daheim

Berichte von Vereinen, Schulen, Pfarrgemeinden sowie anderen Organisationen aus der Region finden Sie auf den Seiten 14 und 15.